

Anlage zur Pressemitteilung

Kurzporträts der geförderten Denkmale in Sachsen

Bautzen, OT Kleinwelka – Schwesternhaus: Dach- und Fachwerksanierung

Die 1751 gegründete Kolonie Kleinwelka ist ein Zeugnis Herrnhuter Baukunst und als Denkmalsachgesamtheit ausgewiesen. Ermöglicht wurde die Gründung durch den Sorben Matthäus Lange, der sein Rittergut Anhängern der Herrnhuter Bewegung um Graf Zinzendorf zur Verfügung stellte. In der wachsenden Siedlung entstanden ab 1757/58 ein neuer Betsaal und mehrere Chorchäuser, darunter Brüderhaus, Schwesternhaus, Knabenanstalt und Diasporahaus.

Das Schwesternhaus besteht aus mehreren Gebäudeteilen. Der älteste Teil (Zinzendorfplatz 7) wurde 1770 errichtet und zeigt über einem massiven Erdgeschoss ein verschaltes Fachwerkobergeschoss sowie ein schiefergedecktes Satteldach. Der später angefügte Chorsaalflügel (Zinzendorfplatz 6) ist in massiver Bauweise ausgeführt. Im Inneren sind zahlreiche bauzeitliche Details wie Fenster, Treppen, Türen und Böden erhalten. Mit der Förderung sollen Dach und Fachwerk instandgesetzt werden.

Chemnitz – Bahnbetriebswerk Hilbersdorf, „Alte Übernachtung“: Sicherungsmaßnahmen, zweiter Bauabschnitt

Das Garderoben- und Übernachtungsgebäude gehört zum Ensemble des Bahnbetriebswerks Chemnitz-Hilbersdorf, das mit dem Rangierbahnhof Ende des 19. Jahrhunderts entstand. Der Komplex aus Ringlokschuppen, Verwaltungs- und Sozialgebäuden, Stellwerk und weiteren Funktionsbauten wird heute als Eisenbahnmuseum vom Verein „Sächsisches Eisenbahnmuseum e. V.“ betrieben.

Das Gebäude wurde in den Jahren 1928 bis 1932 als Übernachtungsgebäude für Beschäftigte des Rangierbahnhofs und Bahnbetriebswerks errichtet. Der Klinkerbau hebt sich mit seiner klaren Linienführung von den älteren Gebäuden des Geländes ab. Im zweiten Bauabschnitt sind Sicherungsmaßnahmen vorgesehen, darunter der Einbau einer Zwischendecke, die Sanierung innerer und äußerer Wandflächen sowie eine Überdachung. Perspektivisch soll das Haus wieder für Übernachtungen genutzt werden, etwa für Lokführer und Mitarbeitende bei Veranstaltungen und Sonderfahrten.

Dresden – Schloss Albrechtsberg: Instandsetzung der Gebäudehülle

Schloss Albrechtsberg an der Elbe ist Teil eines denkmalgeschützten Ensembles mit Schloss, Parkanlagen und begleitenden Bauten. Das Schlossgebäude ist ein Sandsteinbau im Stil des Berliner Spätklassizismus, angelehnt an römische Renaissancevillen. Die Fassaden sind reich gegliedert, unter anderem durch Quaderungen, Gesimse, Reliefs und eine Balustrade. Im Inneren sind wesentliche Teile der historischen Ausstattung erhalten, darunter Vestibül, Gartensaal und Festsaal. Zu den Besonderheiten zählt das von Karl von Diebitsch entworfene Türkische Bad. Mit der Förderung sollen Teile der Gebäudehülle instandgesetzt werden, darunter Dachdeckung und Dachkonstruktion sowie Mauerwerks- und Natursteinarbeiten.

Ebersbach-Neugersdorf – ehemalige Hermann-Wünsche-Fabrik: Sicherung der Dächer

Die Spinnerei und Weberei in Ebersbach-Neugersdorf (Hermann Wünsche's Erben) war Ende des 19. Jahrhunderts eines der großen Textilunternehmen Sachsens. Das Werk an der Bleichstraße wurde 1904/05 errichtet und zählt zu frühen Beispielen einer Eisenbetonskelettbauweise mit Klinkerverkleidung. In der DDR wurde der Standort später in den VEB Lautex eingegliedert. Mit der Förderung sollen Dächer gesichert werden – am Pfortnerhaus sowie am Lager- und Haupthaus.

Leipzig – Kohlrabizirkus: Sanierung von Türen, Toren und Fenstern

Die Leipziger Großmarkthalle, bekannt als Kohlrabizirkus, wurde 1927 bis 1930 nach Entwürfen des Architekten Hubert Ritter und unter Mitwirkung des Bauingenieurs Franz Dischinger errichtet. Das Gebäude gilt als bedeutender Stahlbetonbau der Moderne. Es umfasst zwei Hallen mit freitragenden Kuppeln sowie einen Unterbau mit Büroräumen. Die Spannweite der Kuppeln beträgt jeweils 73 Meter, die Höhe rund 30 Meter. Die Anlage erregte bereits zur Bauzeit große Aufmerksamkeit. Mit der Förderung sollen Türen, Tore und Fenster instand gesetzt werden.

Leipzig – Bruno-Plache-Stadion: Sanierung historischer Sitzplätze der Holztribüne

Das Bruno-Plache-Stadion ist Spielstätte des 1. FC Lokomotive Leipzig. Die hölzerne Tribüne aus dem Jahr 1922 zählt zu den wenigen erhaltenen Holztribünen in Deutschland. Zum denkmalgeschützten Bestand gehören außerdem Treppenaufgänge, Einfassungen, ein Eingangsgebäude sowie eine Gedenktafel. Mit der Förderung sollen die historischen Sitzplätze der Holztribüne instand gesetzt werden.

Mülsen – ehemalige Textilfabrik Otto Boeßneck & Co. (Wirkerei/Textilwerk): Dachinstandsetzung der Sheddachkonstruktion

Der Fabrikkomplex wurde 1895 errichtet und prägt mit Gelbklinkerfassade, Rundbogenfenstern und großer Sheddachhalle das Ortsbild. Das Ensemble ist in wesentlichen Teilen erhalten; die Nutzung als Textilstandort besteht bis heute fort. Der Ort hat auch eine hohe zeitgeschichtliche Bedeutung: Von Januar 1944 bis April 1945 befand sich hier ein Außenlager des KZ Flossenbürg. Häftlinge mussten unter Zwang für die Rüstungsproduktion arbeiten; viele überlebten die Haftbedingungen und den Abtransport nicht. Mit der Förderung soll die Sheddachkonstruktion instandgesetzt werden.